

Verein unterstützt Hilfsbedürftige in Indien.

Medizinische Grundversorgung ist Ziel

AALLEN – In Aalen hat sich ein neuer Verein gegründet, der die medizinische Grundversorgung armer Bevölkerungsschichten in Indien unterstützen möchte. Arbeitsschwerpunkt soll die Förderung der Hirnchirurgie sein, die auf dem Subkontinent völlig vernachlässigt wird.

Indien überrascht immer wieder durch Gegensätze. Eigentlich ist es ein Skandal, dass ein Land mit vorbildlichen Innovationen in den verschiedensten Technologien den Kampf gegen die Armut aufgegeben hat und in dem Menschenaufgrundgesellschaftlicher und religiöser Zwänge von medizinischen Entwicklungen ausgeschlossen werden. Hierzu gehört die Neurologie, da in den Vorstellungen der Indier das menschliche Gehirn mystisch besetzt ist.

Dementsprechend schwer hat es die Neurochirurgie; dadurch dass man in Indien keine Krankenversicherung kennt, werden ärmere Menschen Operationen und Medikamente vorzuziehen. Der indische Arzt Dr. Jaydev Pandhwagh und einige seiner Kollegen engagieren sich in den Slums der Städte und in den ländlichen Regionen für Menschen, die am Rande des Existenzminimums leben und für die medizinische Versorgung unerschwinglich ist.

Wenn er diese Zustände anspricht, bekäme er immer wieder zu hören, Indien solle keine Atombomben und Raketen bauen, mehr ins Gesundheitswesen investieren, die Armut bekämpfen, sagt Sigmund Opferkuch. Der Aalener Zahntechniker lernte den Neurochirurgen Pandhwagh bei einem Besuch in Indien ken-

nen, besichtigte das Krankenhaus; in dem er arbeitet und musste im Gespräch mit dem Mediziner feststellen: Die Klinik ist gut im Schuss. Doch Arme können nicht behandelt werden, weil ihnen das Geld dazu fehlt. Krankenhausträger und Ärzte verzichten deshalb immer wieder auf Honorare, was angesichts der Zahl potentieller Patienten auf Dauer keine Lösung ist.

Opferkuch gründet Hilfsverein

Betroffen kehrte Sigmund Opferkuch in die Bundesrepublik zurück; die Situation in Indien ließ ihn seither nicht mehr los, deshalb beschloss er zu helfen. Mit 23 Gleichgesinnten gründete er jetzt den Verein Neuro Foundation Indien e.V. mit dem Ziel Geld zu sammeln, um damit Operationen, statio-

näre Aufenthalte, Rehabilitation, Arzneimittel und Geräte zu finanzieren. Das Geld wird in Absprache mit Dr. Pandhwagh nach Indien überwiesen und damit die Spenden auch ihren Empfänger erreichen, ist Dr. Manfred Wuest vom Goetheinstitut im indischen Poona als Kontrollinstanz tätig. Bei der Gründungsversammlung des Vereins „Neuro Foundation Indien“ wurde Sigmund Opferkuch zum Vorsitzenden, Rolf Schock zum Schatzmeister, Stefan Schneider zum Schatzmeister, Petra Renz zur Schriftführerin und Gerhard Schabel zum Kassenspieler gewählt.

Informationen gibt's bei Sigmund Opferkuch, Pfalzstr. 22, 73437 Aalen, Telefon (07361) 76678 und unter Email: info@neuro-foundation-indien.de

Informationen gibt's bei Sigmund Opferkuch, Pfalzstr. 22, 73437 Aalen, Telefon (07361) 76678 und unter Email: info@neuro-foundation-indien.de